

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 29 (1907)
Heft: 1

Anhang: Beilage zu Nr. 1 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Pinselzeichnen.*
Von K. Walter.

Über Wert und Methode des Pinselzeichnens wird gegenwärtig noch vielfach gestritten. Doch hat es sich gezeigt, daß fast ein jeder, der sich eingehender damit beschäftigt, bald von der Bedeutung dieser Art des Zeichnens überzeugt wird und auch Erfolge nachweisen kann. Schon die alten Griechen schätzten es, und klassische Erzeugnisse davon sehen wir in den Darstellungen auf ihren Vasen. Die Japaner verdanken ihrer dort längst eingeschickten und von ihnen ausschließlich angewandten Technik, und die Erfolge des englischen Zeichenunterrichts beruhen zum großen Teil darin, daß in England das Zeichnen mit dem Pinsel in ausgiebiger Weise betrieben wird.

Vielfach wendet man gegen das Pinselzeichnen ein, es werde dadurch zu sehr das rein Malerische im Zeichnen gepflegt. Kann das aber ein Vorwurf sein? Die Londoner Schulen, welche im Zeichnen wirklich hervorragendes leisten, sind stolz darauf, gerade dieser Seite des Zeichenunterrichts gerecht zu werden, und wenn in unserm Zeichenbetrieb wenigstens da, wo die geeigneten Lehrkräfte vorhanden sind, mehr von diesem Geist käme, wäre es gewiß nur mit Freuden zu begrüßen.

Das Pinselzeichnen bildet in seiner Technik etwas wesentlich Neues gegenüber dem Zeichnen mit dem Bleistift oder mit Kohle. Während bei diesem gewöhnlich durch Umrisse eine Zeichnung zustande kommt, welche dann durch nachträgliche Schattierung mehr oder weniger Plastik erhalten kann, geht die Arbeit mit dem Pinsel vor allem darauf aus, durch unmittelbare Herausarbeitung der Silhouette rasch eine Flächenwirkung zu erzielen. Dies kann aber in befriedigender Weise nur geschehen, wenn dabei aus einem Stück, d. h. naß in naß gearbeitet wird. Was einmal ist, kann nicht mehr gut geändert werden, wenigstens ist es hier empfehlenswerter, eine neue Zeichnung zu beginnen, als auf umständliche Art, z. B. durch Waschen, eine mißratenen Zeichnung zu ändern. Die Hauptfäche ist also: rasches Arbeiten. Das ist aber nur möglich, wenn der Zeichner seine ungeheure Aufmerksamkeit der Arbeit widmet. Auge und Hand müssen in ununterbrochener Verbindung bleiben, da in kurzer Zeit möglichst genau etwas für sich Fertiges zustande gebracht werden muß. Da also der Wille sieben besonders kräftig in Anspruch genommen wird, hat das Pinselzeichnen eine nicht zu unterschätzende erzieherische Bedeutung.

Von den Gegnern wird nun eingewendet, daß bei Kindern auf diese Weise unmöglich etwas Korrektes gezeichnet werden könne. Sachlich haben sie damit ganz recht. Doch welcher Einsichtige verlangt von Kindern absolut korrekte Zeichnungen? Es handelt sich doch zunächst bloß um Übungen, bei welchen größere

* Pinselzeichnen. Vorüber, Vorlagen nebst Anleitung von K. Walter. Verlag von Otto Maier, Ravensburg.

oder kleinere Fehler geradezu charakteristisch sind. Damit soll nicht gesagt sein, daß der Ungenauigkeit im Pinselzeichnen geradezu das Wort gesprochen werden darf. Die absolute Korrektheit soll stets angestrebt, dabei aber nie aus dem Auge gelassen werden, daß die freie Auffassung und der frische Zug in erster Linie den Erfolg einer guten Pinselzeichnung bedingen.

Eine weitere Frage ist die, ob bei derartigen Zeichnungen gar nie oder wenigstens unter gewissen Umständen etwas vorgezeichnet werden darf. Manche vertreten ersteren Standpunkt und zwar mit der Begründung, daß im andern Fall stets der unmittelbare, unbefangene Charakter der Zeichnung und der freie Zug der Hand notleide. In der Hauptfäche ist dieser Ansicht auch beizustimmen. Und doch mögen Ausnahmen stattfinden, welche aber unter keinen Umständen zur Regel werden dürfen. Einmal kann da vorgezeichnet werden, wo es sich um Darstellung von vielgelebten Objekten handelt, also z. B. von Zweigen und Landschaften, dann aber auch bei Ornamenten. Ausdrücklich soll aber hervorgehoben werden, daß in allen diesen Fällen niemals Umrisse vorgezeichnet werden dürfen; denn dadurch würde das Wesentliche solcher Zeichnungen, die freie Beherrschung der Form mittels des Pinsels, vollständig ausgeschlossen. Vielleicht kann es sich dabei nur um ganz leichte Andeutungen der Hauptgliederung handeln, um ein leichtes Bestimmen der Lage einzelner Teile, ein Zeichnen, das kaum als „leicht skizzhaft“ bezeichnet werden darf. Bei einem Zweig z. B. kann durch einen mehr zu führenden sichtbaren Strich der ungefähre Verlauf des Hauptstranges und auf dieselbe Weise die Lage der einzelnen Blätter (etwa durch Angabe der Mittelrippen) bestimmt werden. Ornamentale Motive können durch Aufzeichnung einer geometrischen Grundlage (Quadrat, Kreis mit Einteilung u. s. w.) vorbereitet werden. Bei Landschaften dürfen die Hauptlinien, der Standort einzelner Bäume, Stämme, Häuser u. s. w. angekennnt werden. — Bei Darstellung eines Leuchters, einer Flasche oder anderer symmetrischer Objekte mit ausgesprochener Längenachse kann vielleicht durch Einzeichnung der letzteren ein Anhaltspunkt gewonnen werden. Ausdrücklich soll noch einmal betont werden, daß derartige Vorzeichnungen immer nur Ausnahmen bilden sollten und niemals der freie Pinselzug dadurch beeinträchtigt werden darf.

Lebhaftes ist der Pinsel ein viel zu schmiegenses Instrument, als daß er sich nur zur Darstellung von Flächen verwenden ließe. Auch zur Linienführung eignet er sich vorzüglich. Von den zartesten Strichen, wie sie auch mit den feinsten Zeichnfern nicht zu erreichen sind, bis zu massigen, als Flächen wirkenden Zügen kann mit diesem empfindlichen Werkzeug in allen Windungen, an schwelend oder nachlassend, gezeichnet werden. Auch eine Verbindung dieser linienziehenden mit der flächenbildenden Technik kann da und dort Anwendung finden, namentlich bei Landschaften.

Die Wahl der Farben soll dem Gefühl des Einzelnen überlassen bleiben. Nur dann wird sich das

Auge gewöhnen, die richtige Farbenwirkung entweder nach der Natur oder aus dem Gedächtnis zu erzielen.

Für den Anfang genügt es, sämtliche Zeichnungen in einem Ton auszuführen, etwa mit einem neutralen Braun oder Blau oder auch mit Tinte. Glänzlicher können ausgespart, auch dadurch, daß man die auf einer Seite sich ziehende naße Farbe dort trocken läßt, auf einfache, plakative Wirkung erzielt werden. Auch die beinahe trockene Zeichnung kann durch Übermalen einzelner Partien mit demselben Ton kräftiger herausgearbeitet werden, besonders Baumäste.

Bald sollte man aber dazu übergehen, die einzelnen Gegenstände in ihren charakteristischen Farben wiederzugeben. Es genügt zunächst, jeden Teil mit dem ihm zufallenden Hauptton als Fläche zu behandeln. Ausnahmsweise kann Naß in Naß noch eine zweite Farbe aufgetragen werden. Durch Beachtung von Licht und Schatten und Hervorhebung der Farbenabstufungen höheren Anforderungen gerecht zu werden, ist Sache des eigentlichen Malunterrichts, als dessen Vorkurse das Pinselzeichnen gelten kann.

Über die Technik im besonderen ist noch folgendes zu beachten:

Die erste und wichtigste Vorbedingung ist ein ordentlicher Pinsel, der vor allem eine feine Spitze haben soll.

Es können sowohl Därfarbe wie Deckfarben verwendet werden; bei dünnen Tönen verdienen erstere den Vorzug, da sie sich gleichmäßiger auftragen lassen. Alle Formen, die sich mit einem Zug des Pinsels darstellen lassen, sollten auch so ausgeführt werden. Wo dies nicht angeht, kann auf zweifache Weise vorgegangen werden. Entweder arbeitet man von innen nach außen, d. h. man macht die betreffende Form mit grobem Umriss, aber etwas kleiner. Alsdann kann, so lange die Farbe noch naß ist, nach außen ergänzend mit dem Pinsel gezeichnet werden. Diese Art empfiehlt sich hauptsächlich bei Formen, die wenig gegliedert sind, z. B. bei manchen Blättern, Früchten u. s. w. Eine andere Art der Ausarbeitung besteht darin, daß man zunächst eine Seite der Zeichnung vorsieht. Man beginnt z. B. bei einem Blatt an der Spitze, arbeitet sofort einen Teil des linken, und dann des rechten Randes, füllt das dagegen liegende der inneren Blattscheibe und fährt so fort bis zum Stielansatz. Der Stiel selbst kann dann im Anschluß daran oder getrennt davon gezeichnet werden. Allgemein gültige Vorschriften können nicht gegeben werden; denn jede Form erfordert wieder ein anderes Vorgehen, und mit fortschreitender Übung gibt sich die mehr und mehr von selbst.

Daß bei massigen Formen der Pinsel statt getränkt, bei ganz feinen aber möglichst „trocken“ sei, wird wohl kaum erwähnt werden müssen.

Die Hauptfäche aber wird stets bleiben, daß man in frischem, stottem Zug übt, seine volle Aufmerksamkeit der Arbeit widmet, und nicht verzagt wird, wenn einzelne Formen mißlingen, denn wenn irgendwo, so gilt hier der Satz: „Nebung macht den Meister!“

Bei
Gicht
Rheumatismus
empfehlen wir
Unterkleider
aus 4501
Engadiner Bergketten - Fellen
passend für alle Körperteile
Prospekte und Auswahlsendungen.
Sanitäts-Geschäft Hausmann A.-G.
ST. GALLEN
Basel ... Davos ... Genf ... Zürich.
Echt englischen | 4511

Wunderbalsam
à 3 und 4 Fr. per Dutzend franko.
Probeflacons gegen 30 oder 40 Cts.-Marke franko.

Reischmann, Apotheker, Näfels.
Wiederverkäufern höchster Rabatt!

Der hygienisch beste Bodenbelag der Gegenwart
ist der
KORK-TERRAZZO-BODEN-DEAL
+ PATENT № 32251
Fugenlos, fußwarm, elastisch,
schalldicht, solid & billig —
Überall anzubringen! Langjährige Garantie!
Alleinige Ausführung durch die Erfinder:
Schweiz Kork- & Solarmittel-Werke,
DÜRENÄSCH (AARGAU)
Prospekte, Muster & Kostenanschläge gratis!

4486

Brüssel 1906: Ehrendiplom. Gold.
Medaille. Gold. Kreuz.
Paris 1906: Grand Prix.

Sohlin 20766
Warum nicht?
Sohlin verwenden bei den
stets steigenden
Schuhpreisen? (Za G 2258) [4570]
Sohlin gibt den Sohlen
mindestens dreifache
Haltbarkeit, macht sie wassererdicht
und geschmeidig.

Zu beziehen in **St. Gallen** in den
meisten Schuhhandlungen, sowie bei
Herrn W. Bion's Sohn, Speisergasse 41.
Wo keine Depots, direkt bei **J. Kleeb-**
Tobler, Webergasse 19, **St. Gallen**.
TELEPHON 775.

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt
und Druckerei
Mangold & Röthlisberger, vormals
C. A. Geipel in Basel.
Prompte Ausführung der mir in Auftrag
H! 54 Q) gegebenen Effekte! | 4088

Aquasana 4238
Zwinglistrasse
No. 6
ST. GALLEN

Wasser- und Licht- Heilanstalt
Massage zu Tango
Türkisch. Bad = Wannenbäder

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt fühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte
werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. [4182]

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.



[4583]

Grosses Lager in:
Tapisserie
Klöppel-Artikel [4568]
Kinder-Arbeiten finden Sie bei
E. Hodel, Theaterplatz, St. Gallen.
Prompte Besorgung aller Aufträge in Weissstickerei.



[4580] (H 4988)

Institut für Zurückgebliebene
E Hasenfratz in Weinfelden (Schweiz)
vorzüglich eingerichtet zur Erziehung körperlich und geistig Zurück-
gebliebener, sowie nervös überbelastete schwer ziehbare Kinder
und Mädchen. Individuelle, heilpädagogische Behandlung und ent-
sprechender Unterricht. Herzliches Familienleben; auf je sechs Kinder
eine staatlich geprüfte Lehrkraft. Sehr gesunde Lage.
Erste Referenzen.

Bericht über 12-jährige Tätigkeit und Prospekt gratis.

[4391] (Za G 1130)



(S à 1439 E) F.R.

[4584]

Papierwarenfabrik A. Niederhäuser, Grenchen
liefer bei Einsendung des Betrages franko, sonst Nachnahme:
1000 Brief-Couverts, Geschäfts-Format Fr. 2.—
500 Doppelbogen Postpapier klein oder Oktav-Format, Fr. 1.50
500 Doppelbogen Quart (Geschäfts-Format) „ 3.—
100 Bogen schönes Einwickelpapier [4515] Fr. 2.—
100 sortierte schöne Ansichts-Postkarten „ 2.—
Preisliste und Muster von Couverts, Post- und Packpapieren zu sehr billigen Preisen gratis.



(H 30279 X)

[4585]



Bester Fleischersatz.

(II 6087 Z) Alleinfabrikant: [4535]
A. Gränicher, Wollishofen-Zürich.

Kaffee roh

4287] ausgesuchte Qualität (0 3829 B)
à Fr. 0.80, 1.—, 1.20 per 1/2 Kilo

Kaffeehaus Mönchenstein.



Rudolf Mosse

grösste Annoncen-Expedition
des Kontinents

St. Gallen

(gegründet 1887).

Vertreter: E. Diem - Saxon.
Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur
— Glarus — Lausanne — Luzern —
Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a/M. — Wien etc.
Zentral-Bureau für die Schweiz:
Zürich

empfiehlt sich zur Besorgung von
Inseraten

in alle schweizerischen und ausländischen
Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender,
Reise- und Kursbücher, ohne
Ausnahme zu Originalpreisen und
ohne alle Nebenkosten. [4065]

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip:
Prompte, exakte und solide Bedienung.
Diskretion!

Zeitungskatalog gratis u. franco.



Kochschule Schöftland (Aargau).

Dreimonatliche Kurse für Töchter aus gutem Hause; kleine Schülerinnenzahl ermöglicht gründliche Ausbildung. Gemütliches Familienleben. Gesunde Lage. Bilder im Hause. Kursgeld Fr. 240.— Prospekte durch die Vorsteherinnen: [4590]

E. Hugentobler und Weiersmüller.



4010

Die Besucher der Konzerte,

Theater

u. s. w. sollten nie versäumen, sich vorher mit „Lucerna“ Chocoladen zu versehen, denn:

,Lucerna'

Chocoladen in 5 Weltteilen

bestens bekannt, sind geschätzt und beliebt bei sämtlichen

= Personen: =

Die ganze Welt isst „Lucerna“ Milch-Chocolade

„Corylus“ fein gemahlen „Lucerna“ köstlichste Haselnuss-Chocoladen

„Avellana“ m. ganz. Haselnusskernen „Lucerna“ Fondant-Chocoladen

„Vom Guten das Beste“ „Lucerna“ Cacao-soluble

Der Freund am Familientisch „Lucerna“ Bonbons fins

Das Dessert aller Feinschmecker „Lucerna“ Bonbons fins

Schnellfrühstück „Lucerna“ Milch-Chocolade

4006] (H 6020 Lz) In compr. Würfeln.

Ort: der Fabrikation Hochdorf-Luzern.

Zeit: für „Lucerna“ Chocoladen zu kaufen, findet man immer.



4593

Singers Aleuronat - Biscuits

(Kraft-Eiweiss-Biscuits).

Nahrhafter wie Fleisch.

Viermal so nahrhaft wie gewöhnliche Biscuits.

Wissenschaftlich begutachtet und empfohlen. [4182]

Singers Feinste Basler Leckerli in eleganten Packungen für Geschenzwecke offen aufs Gewicht, als Tafeldessert.

Singers Roulettes à la vanille et au chocolate

(Feinste Hohlhüppen) in hübschen Blechbüchsen à 50 Stück.

Hochfeine Qualität. [4182]

Singers Eier- und Milch-Eiernudeln, genau hergestellt, wie von der Hausfrau.

Nur 1 Minute Kochzeit. [4182]

Wo unsere Spezialitäten nicht zu finden, wende man sich direkt an die Schw. Bretzel- & Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel.

ESTOL

Seinste Cocobutter. [4491]

PIANOS

ALFRED
BERTSCHINGER
OETENBACHSTR. 24
1. STOCK ZÜRICH I

HARMONIUMS

6919

Theodor Fontane,

der verstorbenen Meister der Erzählungskunst, hat einen ausgezeichneten Berliner Roman unter dem Titel „Mathilde Möhring“ hinterlassen. Der Abdruck des Romans beginnt in der heutigen Nummer der „Gartenlaube“ Probeheft gratis durch jede Buchhandlung.

4571